

Zum Aufführungsrecht

- Das Recht zur Aufführung erteilt der **teaterverlag elgg**, CH-3123 Belp
Tel. + 41 (0)31 819 42 09. Fax + 41 (0)31 819 89 21
www.theaterverlage.ch / information@theaterverlage.ch
Öffnungszeiten:
Montag - Freitag von 09.00 bis 11.30 Uhr & 13.30 bis 17.00 Uhr
- Der Bezug der nötigen Texthefte - Anzahl Rollen plus 1 - berechtigt nicht zur Aufführung.
- Es sind darüber hinaus angemessene Tantièmen zu bezahlen.
- Mit dem Verlag ist *vor den Aufführungen* ein Aufführungsvertrag abzuschliessen, der festhält, wo, wann, wie oft und zu welchen Bedingungen dieses Stück gespielt werden darf.
- Auch die Aufführung einzelner Teile aus diesem Textheft ist tantièmenpflichtig und bedarf einer Bewilligung durch den Verlag.
- Bei eventuellen Gastspielen mit diesem Stück, hat die *aufführende Spielgruppe* die Tantième zu bezahlen.
- Das Abschreiben oder Kopieren dieses Spieltextes - auch auszugsweise - ist nicht gestattet (dies gilt auch für Computerdateien).
- Übertragungen in andere Mundarten oder von der Schriftsprache in die Mundart sind nur mit der Erlaubnis von Verlag und Verfasser gestattet.
- Dieser Text ist nach dem Urheberrechtsgesetz vom 1. Juli 1993 geschützt. Widerhandlungen gegen die urheberrechtlichen Bestimmungen sind strafbar.
- Für Schulen gelten besondere Bestimmungen.

"Es gibt Leute, die ein Theaterstück als etwas "Gegebenes" hinnehmen, ohne zu bedenken, dass es erst in einem Hirn erdacht, von einer Hand geschrieben werden musste."

Rudolf Joho

Gottfried Hirsbrunner

E Sichlete uf em Lindehof

Es Volksliederspiel

Besetzung 10 Damen/ 11 Herren + Chor und Statisten

Bild Unter der Linde vor einem Bauernhaus

«Das cha no guet würde!»

Nach der Ernte wird gefeiert. Helferinnen und Helfer sind beim Bauern zu Speise und Trank eingeladen. An diesem fröhlichen, arbeitsfreien Tag wird viel gesungen, erzählt und allerhand Schabernack getrieben.

«Aber es müesse alli hülfe!»



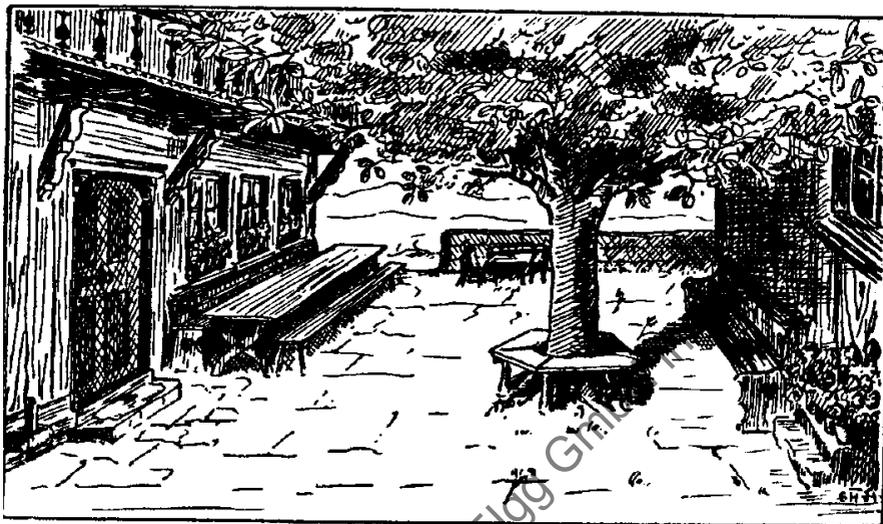
Personen

Sami Langenegger,	Buur uf em Lindehof
Frou Langenegger,	Lindehof-Büüri
Anneli,	ihri Tochter (Singt “Rote Wolken am Himmel...”)
Lisebeth,	elteri Taunersfrou
Schmied,	e gsatzlige Ma
Schnyder,	e Junggsell, Spassvogel (Singt “Ich ging emale...” und “My Frou heisst Annegret...”, spielt im Hans-Sachs-Spiel den “Mann”)
Spänglerssell,	Junggsell, (im Hans Sachs-Spiel die “Frau”)
Schuelmeischer,	e junge Maa (Spielt den Dursli, dazu Kostüm: Burschentracht des 18. Jh. Und im Hans-Sachs-Spiel den „Nachbar“, singt versch. Strophen)
Bänz,	Mälcher, guetmüetig (Singt: „Wie mache's de die Meitli...“ und „Erscht am vordere Samschti Znacht...“)
Kobi,	Schnitter (In Szene 7 als Söldner verkleidet, singt „Gott grüess di, du ...“ und „Chunnsch mir zwar...“)
Ruedi,	Schnitter (Spielt Werbehauptmann in Szene 6)
Chrischte	isch mit Anneli verbundhääglet
Gruebe-Peter,	Peek, e groblochtige Bursch, Schwinger (Singt: „Chlyni Chügeli...“ und „Und du bruuschs mir nit z trutze...“)
Res,	Musikant
Mareili	singt als Muetter in Szene 7

Züsi	beide Jumper (Mägde) uf em Lindehof
Käthi	singt in Szene 6, 10 und 15
Vreni,	schalkhaft, resolut (singt in Szene 2, 3 und 7)
Greti	singt in Szene 4
Therese	singt : „Ach Muetter, liebi Muetter...“
Bethli,	Buremeitschi mit länge Züpfe (Spielt das Babeli in Szene 6)
Anderi Schnitter u	Schnittere je nach Bühnen- und Chorstimmenverhältnis
Stadtlüt	Älteres Ehepaar (Städter singt in Szene 15)
Zwöi Stadtmeitschi	(Singen in Szene 13)

Leseprobe
Copyright by
TVE Teaterverlag Elgg GmbH in Belp

Bühne



Leseprobe
Copyright by
TVE Teaterverlag Elgg Grän

Prolog

Ein kleines Mädchen in Tracht, den Zvierikorb am Arm, einen Feldblumenstrauss in der Hand, tritt vor den halb geöffneten Vorhang und spricht zum Publikum.

Gott grüess ech alli mitenand,
dihr vo der Stadt und dihr vom Land!
Was het euch hüt vo wyt u breit
Bi üs hie inne zämegschneit?

Mir chunnt grad z Sinn, dihr liebe Gescht,
mir fyre hüt es grosses Fescht,
u we's ech freut, do zellet druuf,
tüe mir der Vorhang grad ganz uuf.

Der Bänz u ds Vreni sy o derby
U der Schnyder, dasch gäng e wärklige gsi.
Dä wird nech de scho mache z lache;
Er weiss e Huuffe luschtegi Sache!

Drätti hät's nid anders to,
es hei hüt alli müesse cho,
wo ghulfe hei bi üser Ärn. -
's het fasch meh z tüe gä weder fäm.

Sie hei's verdienet, o herrjeh!
I wett, dihr hättit's chönne gseh:
Alls het sech geschickt, die Alte u die Junge
un i bi mit em Zvierichörbli gsprunge!

U einisch hett's scho afo blitze;
Wi hei die Lüt da müesse schwitze
U zahlen u rächen u ueche gä!
Gottlob, hei mir's no troche chönne näh!

Drätti isch zfride u ds Müetti o,
sie hei fürs Bösha der Lohn übercho.
Ds Müetti het gseit, d Lüt chönni wärchen u schalte,
über ds Gedeihe müess me öpper anders lo walte.

Lauscht gegen die Bühne

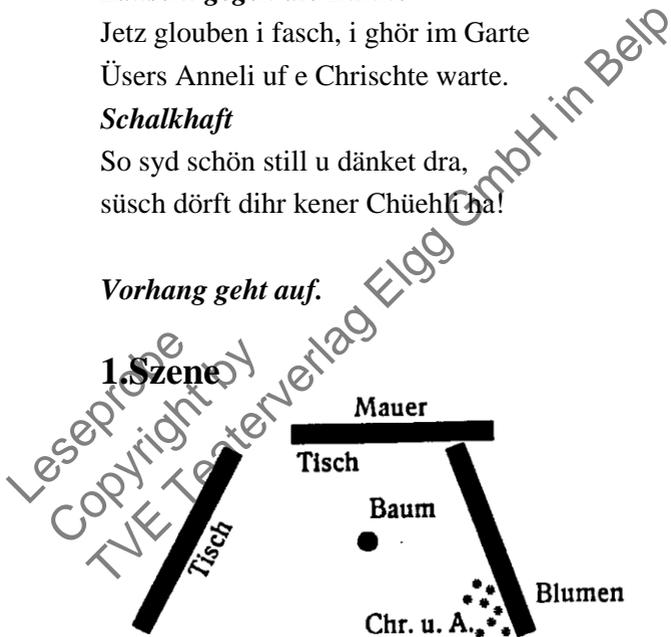
Jetz glauben i fasch, i ghör im Garte
Üusers Anneli uf e Chriscchte warte.

Schalkhaft

So syd schön still u dänket dra,
süsich dörft dihr kener Chüehli ha!

Vorhang geht auf.

1. Szene



Anneli

ist mit dem Begiessen der Blumen beschäftigt, hält von Zeit zu Zeit Ausschau nach Christen, singt.

Rote Wolken am Himmel, in den Bergen der Föhn, und i freu mi, ja i freu mi, dass das leben so schön, und...

Rote Beeren im Walde, rote Rosen im Hag, und i freu mi, ja i freu mi, an dem sonnigen Tag, und i...

Zu den Blumen. So, jetzt heit dihr eui Sach ou übercho. Es hätt mi doch tuuret, we dihr hättit müesse Durscht lyde u zueluege, wi's hie luschtig geit.

- Chrischte **kommt mit seiner Mutter.** Grüess di, Anneli!
- Anneli Eh grüess ech mitenand! Grüess di, Chrischte. Grüess di, Lisebeth!
- Lisebeth I will go luege, ob i dinne no öppen öppis chönn hälfe.
Ab.
- Chrischte **auf die Blumen deutend.** Dene geit's wieder einisch guet, die chöi souft so schön blüeje!
- Anneli Wieso?
- Chrischte He, will sie so fründlig u lieb agluegt wärde.
- Anneli Du bisch e böse.
- Chrischt So so, aber i nihme jetz a, du heigisch grad ds Gägeteil gseit.
- Anneli He nu so de. Aber was i ha wölle säge, es isch lieb vo dir, dass d Muetter wieder mitbrocht hesch.
- Chrischte He, sie het ömel nam Zmittagässe no unbedingt hei wölle, sälber go i Stall luege. I ha gmeint, sie sött da blybe, i chönn das eleini. Aber sie hanget halt gar grüüsli a ihrne Geissli. **Zieht Anneli neben sich auf da Bänklein. Nach kurzer Pause.** Du los, wär chunnt eigetlech dä Namittag alls?
- Anneli Afe alli, wo bym Zmittag do gsi sy, die Schnitter u Schnittere, u de hei mer no es paar Bueben u Meitschi yglade, u Drätti het em Schnyder Joggi u em Schmid im Hambu Bscheid gmacht, u de glouben i, es chöm no em Spängler Bänz sy Gsell, weisch dä, wo es paarmal isch cho hälfe mähje.
- Chrischte Das cha no guet wärde! Der Schnyder isch gar e wärklige.

- Anneli Ja, was däm nid alls z Sinn chunnt! Färn hei mer is fasch chrank glachet ab ihm und i gloube, er heig für hüt no öppis Bsunders im Gürbi. I ha ne letschti Wuche es paarmal bym Schuelmeischer gseh stah, u we me derzueglüffen isch, hei sie so heimlifeiss ta. ***Man hört im Hintergrund reden. Gruebe-Peek prahlt.***
- Chrischte Los, sie chöme vom Verdouigsbummel ume. Wele isch das, wo do so ne grossi Röhre fühert?
- Anneli Das isch der Gruebe-Peek. I weiss gar nid, was Drätti a däm gseht, i ma ne eifach nid schmöcke. Wäge däm einzige Mööli, wo dä ghulfe het, hätt me ne nüt bruucht yzlade.
- Chrischte ***forschend.*** Jä weisch, der Vatter däicht drum vilicht, der Peek gfall dir doch am Änd de no!
- Anneli Do cha der Peekli grad druuf warte. Dä wett i nid u wenn er grad no einisch sövli Guld hätt u mira sälber no mit luterlötigem Guld überzoge wär.
- Chrischte ***zufrieden.*** I will no hurti go i Stall luege. ***Ab.***

2. Szene

Kobi, Ruedi, Gruebe-Peter und andere Burschen kommen von links. Gruebe-Peter prahlt vom Schwingfest in (...) Sie bleiben unter der Linde stehen. Gruebe-Peter entdeckt Anneli, will es necken.

- Gruebe-Peek Sälü, Änneli, tuesch blüemele?
- Anneli ***beachtet ihn kaum.*** Grüessech mitenang. Jetz syd dihr däich bald müed worde.
- Burschen Jo, u wäger fei e chly erlächnet.
- Anneli I will go für Moscht luege. ***Ab. Während des Gesprächs der Burschen mit Anneli hört man im Hintergrund singen.***
- Mädchen ***singen hinter der Bühne.*** Chumm mir wei go Chrieseli gwinne, weiss am en Ort gar grüseli viel. ***Roti,***

schwarzi, gibeligälbi, zwei bis drü an einem Stiel.
Falleri...

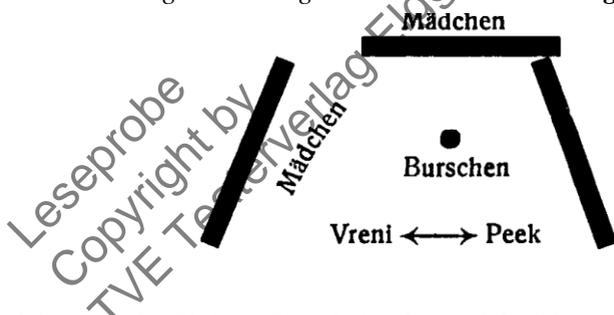
Mädchen (Schnittere) erscheinen und stehen den Burschen gegenüber; sie singen 2. Strophe. 's lyt nid alles an einem Paar Hose, 's lyt nid alles an einem Paar Schueh; 's isch nid alles a der Hübschi geläge, 's lyt viel meh am ordeli tue. Beim Refrain machen die Mädchen einige Tanzschritte gegen die Burschen und wieder zurück.

Vreni So, jetz heit dir's ghört, uf was es achunnt, we dihr öppis vo nis weit.

Peek So, du tonnschtigs Chrott, dir will i! **Will es packen. Vreni entwischt und flüchtet sich hinter die andern Mädchen.**

Vreni **singt und macht einige Tanzschritte gegen Peter.**
Aber gäll, du hättsch mi gärn, **Einige Tanzschritte zurück.**

aber gäll du kriegsch mi nif! **Wiederholung.**



Alle Mädchen **Fidirallala... Vreni flüchtet sich hinter den Tisch, macht Kussmund. Peek, auf der andern Seite des Tisches, wird ausgelacht.**

Vreni **singt. Aber gäll, du möchtsch en Kuss, aber gäll i gib dir e kein. Fidirallala... Refrain alle Mädchen.**
Durch das neckische Spiel zwischen Vreni und Peter wird der folgende offene Polkatanz eingeleitet.

3. Szene

Musikanten erscheinen und stellen sich bei der Linde auf. Musik setzt ein, zwei Mädchen tanzen offen Polka, nachher kommen zwei Burschen dazu. Einige Mädchen setzen sich, andere tanzen ausserhalb der Mauer. Anneli bringt in einem Korb Gläser und stellt sie auf den Tisch.

Während der Tanzes kommt der Bauer mit den Handwerkern und Christen aus dem Stall. Etwas später auch der Melker.

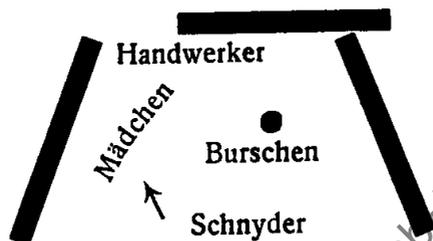
- Sami Git's nüt z treiche, Anneli?
- Anneli Wowohl, Vatter, ds Züsi u ds Mareili sy grad go ueche reiche. **Die beiden Mägde kommen mit zwei Flaschen.**
- Züsi Jetzt git's öppis gäge d Tröcheni. **Schenkt ein.**
- Schuelmeischer **hebt das Glas gegen das Licht.** Lueget ou, wie das e tillersch e schöni Farb het, guldig wie Sunnestrahle!
- Sami Jo jo, üser Öpfel hei färn viel Sunne übercho, es het es süesses Tröpfli gä. Mir wer grad Gsundheit mache!
- Allgemeines Anstossen.**
- Schmied All Ghürotete läbi hoch!
- Burschen U die Lidige no höher!
- Schnyder U die, wo d Meitschi nid möge lyde, am höchschte!
- Burschen Bravo Schnyder, do hei mir's all mit dir.
- Vreni Jo, mi chönnt's grad meine, so gseht dihr uus. Aber los, Schnyder, warum hesch du eigetlech ke Frou übercho?
- Schnyder Übercho! Han i grad no ghört. **Kommt näher.** He weisch, Vreni, i ha's drum nid gha wie äiner, wo mit Tüüfels Gwalt öppis Dumms müessen astelle, we's ne z wohl isch. I ha myner Heiligen erfahre mit em Wybervolch. Soll dr erzelle, wie's mer gangen isch?
- Schnyder *singt.* Ich ging emale bei der Nacht, die Nacht, die war so finster, dass man kein Stich mehr sah. Ich kam vor

Schätzeli's Haus. Ach Schätzeli, bist du drinnen, tu mir ein wenig auf!

Während der zweiten Strophe verschwindet Vreni, ohne dass der Schneider es bemerkt, im Haus. Sobald der Schneider die dritte Strophe beginnen will, singt Vreni unsichtbar zum Fenster hinaus.

Vreni

Und auf, das tu i dir nit. Will lieber alleini schlafen, als dich nur lassen ein. **Refrain alle.**



Der Schneider wird ausgelacht, spielt jedoch nach der ersten Überraschung überlegen den Spass mit.

1. Bursche **singt.** Sie stellt ihn hinter die Tür, bis Vater und Mutter schlafen, dann nimmt sie ihn wieder hervor. **Refrain alle.**
2. Bursche **singt.** Sie führt ihn oben ins Haus. Er meint, sie führt ihn zum Schlafen, jetzt muss er zum Fenster hinaus. **Refrain.**
- Schnyder **singt.** Ich fiel auf einen Stein, zwei Rippen hab ich gebrochen, dazu das linkere Bein. **Refrain mit Lachen.** Zwei Rippen hat er...
1. Mädchen **singt.** Er kroch wohl über den Steg. Da begegnet ihm seine Frau Mutter. Ach Sohn, wie gscheht's dir so recht. **Refrain Mädchen.**
- Schnyder **und einige Burschen singen.** Zum Schätzeli gohn i nimm! Will lieber alleini schlofe als wieder zum Schätzeli goh. **Refrain Burschen.**

Mitten im Refrain wenden sich alle Mädchen wie auf Kommando mit einer abschätzenden Geste von den Burschen ab. Alle lachen.

- Sami Dä hesch guet brocht, Schnyder. Uf das näh mer no nes Schlüheli!
- Peek **prahlt.** Das hätt mir eini sölle mache, dere wär i allwäg zum Fänschter uus! Ehnder hätt i grad d Hütte mitgschrisse.
- Schnyder **spöttisch.** Jä, es geit halt nid allne so ring wie dir, Peter, wo d Meitschi nume so cha um e Finger lyre. **Macht Wickelbewegungen mit dem Finger und deutet zu Vreni.**

4. Szene

- Greti Jetz heit dihr's wieder einisch ghört, wie's d Buebe mache.
- Mädchen Wie mache's de die Buebe?
- Greti **singt.** *Un eso mache sie's. Sie schliüffe Znacht zum Fänschter y, am Morge sy sie niene gsi. Un eso, un eso, un eso mache sie's.* **Refrain alle.**
Burschen drohen.
- Schmied **zu dem Burschen.** Jo, jo, wehret ech nume. **Zu Greti.** Gret, fahr jetz no grad wyter, u sing das vo de Meitschine o. De heit dir de de Buebe nachär nüt meh vür z ha!
- Grete Jetz weit dihr de Buebe o no hälfe! **Unschuldig.** Es git jo gar e ke Strophe vo de Meitli.
- Bänz I weiss eini, i will se singe **Singt.** *Wie mache's de die Mei...*
- Grete **unterbricht ihn.** *Das isch nüt. Singt.* *Wie mache's de die Schmidtelüt? Sie schlö en alte Nagel y u sägen es syg e neue gsi.*
Refrain aller Mädchen.

Bänz fängt nach jeder Strophe an zu singen, wird aber von den Mädchen immer unterbrochen.

Bänz *Wie mache's de die Meitli? Un e...*

Ein Mädchen *singt. Wie mache' de die Schnyderlüt? Sie blose d Chnöpf a Hosegurt u ruume nie ke Räschte furt.*

Refrain.

Bänz *singt. Wie mache's de die Meitli? Un eso mache sie's: Sie...*

Ein Mädchen *singt. Wie mache's de die Spänglerlüt? Sie hämmerle und pöpperle und suffe bis sie hөpperle.*

Refrain.

Bänz *singt. Wie mache's de die...*

Ein Mädchen *singt. Wie mache's de d Schumeischerlüt? Sie sy gar grüüsi schröcklech glehrt u mache nüüschi d Sach verchehrt.*

Refrain.

Verlegenheitspause, weil alle anwesenden Handwerker an der Reihe wären. Bänz gelingt es, ein gutes Stück seines Liedes zu singen.

Grete *fährt plötzlich Bänz mit der Hand vor das Gesicht und bringt ihn zum Schweigen. I cha no eini! Singt. Wie mache's de die Muurerlüt? Der Muurer, dä schlot Dräck i ds Loch, u preicht er's nid so tätscht es doch.*

Refrain.

Handwerker und Burschen lachen.

Handwerker *Der Muurer isch jo gar nid do!*

Grete *Das isch dank glych. Vo euch hätt jo ou e kene Preichi!*

Bänz *singt. Wie mache's de die Meitli? Sie lö die Buebe zum Fänschter y, am Morge sy sie eleini gsi.*

Refrain. Burschen und Handwerker, Bravorufe und Gelächter.

Aber gäll, jetz han i emel Preichi gha!

Grete zieht sich schmollend zurück. In gutmütiger Fröhlichkeit helfen die Handwerker beim neckischen Spiel mit.

5. Szene

Schuelmeischer Oha lätz, Bänz, jetz hesch es mit Gretin verspuelet!

Bänz Chuum, süsch wird es emel de gly wieder zfriede!
Singt. Erscht am vordere Samschtig Znacht, han i mys Schätzeli hässig gmacht. Tra u riedeli riz zu dee, trä u riedeli dum.... Won i bi wieder ume cho, han i's an es Ärveli gno. Trä u ...

Beim Jodel fasst Bänz Grete und dreht sich mit ihr im Kreis. Nach der zweiten Strophe will er sie "an es Ärveli" nehmen. Sie entwischt ihm, Gelächter.

6. Szene

Schmied zu **Bänz**. U we jetz das Meitschi nüt meh vo der wett wüsse? Was tätisch de aastelle?

Bänz **besinnt, steh**. Jo, das wär ganz es verworggets Ygricht. Naadisch gwüss! Früecher hei sie albe i derige Fäll öppe chönne i femdi Chriegsdienschte dinge, aber jetz cha me das halt nümeh. He, was miech me do. I wüsst nüt Bessers als für ne angeri z luege!

Ein Mädchen So, so, geit das söveli gleitig? Do gfallt me de i der Sach die alti Zyt besser.

Anderes Mädchen Sälbi Zyt hei's die Buebe öppe no chly z Härze gno, we sie es Meitschi nid grad übercho hei.

Spängler Jo, dumms Züüg!

Die Mutter bringt eine Schüssel voll Chüechli und stellt sie auf den Tisch. Eine Magd bringt eine zweite Schüssel und stellt sie auf das Tischchen.

- Mädchen Wohl, weisch i däm Liedli vom Dursli wo ds Babeli gärn gha het! – Das isch eifach es schöns Lied, u das isch es!
- Muetter Jo, i ghöre's ou gärn, nähmet das wieder einisch!
- Käthi Wüsst dihr was, mir führe das grad uuf!
- Die Mädchen Uh jo, das isch fein.
- Spängler Täich wohl, machit das, so geit öppis!
- Käthi Du, Bethli, du hesch e so schöni Züpfli. Du chasch ds Babeli sy. Der Schuelmeischer isch der Dursli.
- Schuelmeischer Nenei, das söll en andere mache.
- Käthi Der Dursli muess guet chönne singe; gäll, Schuelmeischer, du hilfsch!
- Schuelmeischer He nu, so muess me dank, du tuusigs Befälshaberli!
- Käthi U du, Ruedi, du bisch der Houptme, du geisch uf Solothurn, dert hinger d Linge.
- Ruedi Do wird me dank müesse folge. Aber wenn i de soll Houptme sy, wott i de befähle!
- Käthi So, Res, mach es Tänzli, bis mer zwäg sy. **Käthi geht mit dem Schulmeister, mit Bethli, Ruedi, Kobi, Vreni und Marei ins Haus zum Umkleiden.**
- Muetter Aber jetz versuechet zersch no üser Verhabni. I weiss nid, wie sie nech öppe tüeche. Sie sy mer mängisch besser grote, aber d Sach isch gwüss drin. I ha dem Anke u den Eier nüt borget.
- Spängler Wowohl, Muetter Langenegger, die wärde scho rächt sy, dene gseht me d Härkuntf a.
- Schnyder **an einem ganzen Chnöiblätz abbeissend.** Däich wohl, däich, sy die gmögig!
- Spängler Wie nes zwäänzjähriigs Meitschi, gäll, Schnyder. **Beifall.**
Musik, kurzer Walzer,. Chüechli essen.
Aufführung der Lieder "Es het e Puur es Töchterli"

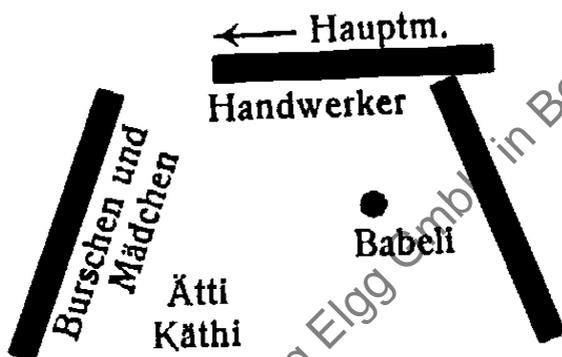
Bethli als Babeli mit langen Zöpfen, Schulmeister als Dursli in Burschentracht des 18. Jahrhunderts.

Käthi *kommt mit Babeli aus dem Hause. Babeli geht allein zur Linde und setzt sich auf das Bänklein. Käthi bleibt bei der Türe stehen und singt.*

Es het e Buur es Töchterli, mit Name heisst es Bäbeli.

Alle *singen zart.*

Vo wäge ho ho ho, vo wäge ho ho ho, mit Name heisst es Bäbeli.



Unterdessen kommt Dursli zu Babeli.

Käthi *singt. Es het zwei Züpfli gälb wie Gold, drum isch em au der Dursli hold.*

Refrain alle.

Dursli geht zum Bauer.

Alles *singen. Der Dursli geit dem Ätti na.*

Dursli *singt. O Ätti, wotsch mer s Bäbeli la?*

Refrain alle.

Buur *singt. Mys Bäbeli isch no viel zu chlei, es schloft dis Johr no wohl allei.*

Alle *singen, während Dursli zornig fortgeht.*

Der Dursli lauft i vollem Zorn, wohl in die Stadt ga Solothurn. Vo wäge...

Als Leseprobe steht jeweils nur der halbe Text zur
Verfügung.

Wenn Sie den vollständigen Text lesen wollen, bestellen
Sie diesen zur Ansicht direkt bei uns.

Freundliche Grüsse



teaterverlag elgg in Belp GmbH
im Bahnhof
3123 Belp

Tel.: 031 819 42 09

Fax: 031 819 89 21

E-Mail: information@theaterverlage.ch

Web: www.theaterverlage.ch